

Gemeinsam glauben als Familie

Gottesdienst-Serie «Familiengeschichten»



Seid freundlich und demütig,
geduldig im Umgang miteinander.
Ertragt einander voller Liebe.
Bemüht euch, im Geist eins zu sein,
indem ihr untereinander Frieden haltet.

Epheser 4,2-3 (NLB)

Philipper 2,3-4
Römer 12,4-5

Thema

Kirche ist ein bisschen wie eine Familie. Ganz unterschiedliche Persönlichkeiten treffen aufeinander, haben verschiedene Bedürfnisse und sehen manche Dinge völlig unterschiedlich. Das kann anstrengend sein. Gleichzeitig gehört genau das zu echter Gemeinschaft dazu. Wenn wir Gemeinschaft wollen, müssen wir bereit sein, uns auf Menschen einzulassen, die anders sind als wir.

Unsere Gesellschaft bringt uns leicht dazu, weiterzuziehen, wenn uns etwas nicht passt. Auch in der Kirche kann der Gedanke entstehen, dass es irgendwo eine bessere Gemeinschaft geben muss, die mehr unseren Vorstellungen entspricht. Doch auch an einem neuen Ort werden wir wieder auf Menschen treffen, die anders denken, andere Bedürfnisse haben und uns herausfordern.

Jesus hat seine Jünger nicht zu einer möglichst homogenen Gruppe zusammengestellt. Fischer, ein Zöllner und ein Zelot gehörten zu seiner ersten Jüngerschaft. Menschen mit unterschiedlichen Persönlichkeiten, Überzeugungen und Hintergründen wurden zu einer Gemeinschaft.

Genau darin liegt auch eine Chance. Unterschiedliche Menschen helfen uns, unser eigenes Ego zurückzunehmen, unsere Überzeugungen zu hinterfragen und unsere eigenen Stärken mit den Stärken anderer zu verbinden. Paulus schreibt deshalb: „Achtet die anderen höher als euch selbst“ (Philipper 2,3) und beschreibt die Gemeinde als einen Körper, in dem jeder Mensch eine andere Aufgabe hat (Römer 12,4-5).

Die entscheidende Frage ist deshalb nicht nur, was mir die Kirche gibt. Bin ich bereit, selbst Teil dieser Gemeinschaft zu sein und Verantwortung für einen gemeinsamen Weg zu übernehmen? Jesus ist dabei das verbindende Element. Wenn ich weiss, dass ich in Jesus genug habe, muss die Kirche nicht erfüllen, was eigentlich nur Jesus erfüllen kann. Ich werde frei, mich auf andere einzulassen.

Wir sind nicht zusammen, weil wir gleich sind. Wir sind zusammen, weil Jesus uns verbindet.

Notizen zum Gottesdienst:

Vom Thema zu dir

-  Was bedeutet Gemeinschaft für dich persönlich?
-  Wann fühlst du dich in einer Gruppe wirklich als Teil davon?
-  Welche Unterschiede zwischen Menschen findest du bereichernd?
-  Welche Unterschiede zwischen Menschen empfindest du eher als anstrengend?
-  Wie gehst du damit um, wenn jemand etwas ganz anders sieht als du?
-  Hast du schon einmal eine Gemeinschaft verlassen wollen, weil dir bestimmte Dinge oder Menschen nicht gepasst haben?
-  Wann ist das sinnvoll und gut und wann wird es zur Flucht?
-  Was könnte eine Gemeinschaft verlieren, wenn plötzlich alle Menschen gleich denken und gleich ticken würden?
-  Was kannst du von Menschen lernen, die anders sind als du?
-  Was bedeutet es für dich konkret, die anderen höher zu achten als dich selbst?
-  Wann fällt es dir besonders schwer, Rücksicht auf andere zu nehmen?
-  Was könnte es konkret bedeuten, einen anderen Menschen einmal mit den Augen Gottes anzuschauen?
-  Was verändert sich deiner Meinung nach in einer Gemeinschaft, wenn Jesus wirklich die gemeinsame Mitte ist?

Gebetsfokus

- ♥ Danke für die Menschen, die Gott in dein Leben gestellt hat, auch wenn Gemeinschaft manchmal herausfordernd ist.
- ♥ Bitte um eine neue Perspektive auf Menschen, die anders sind als du, und darum, sie mit Gottes Augen sehen zu können.
- ♥ Bitte um Weisheit und Geduld in schwierigen Beziehungen und Situationen innerhalb deiner Gemeinschaft.

Tiefer graben

- 🕒 Schreibe eine Person auf, bei der dir Gemeinschaft gerade schwerfällt, und bete darum, sie mit Gottes Augen sehen zu können.
- 🕒 Überlege, wo du dich aus einer Gemeinschaft zurückziehst, obwohl du eigentlich Teil davon sein möchtest.
- 🕒 Schreibe auf, welche Stärke du selbst in eine Gemeinschaft einbringen kannst, und bitte Jesus um Möglichkeiten, sie einzusetzen.